



Erstklassig, ausgenommen Sonn- und Feiertags. Bezugspreis monatlich 1.20 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im Inverdeutschland 1.36 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Girokonto Nr. 50 bei der Oberamtsparisse Reudburg Zweigstelle Wildbad. — Druckerei: Enztaldruckerei & Co., Wildbad; Verleger: Gemeindefiskus Wildbad. — Postfach 201 74 Stuttgart. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oberer Raum im Bezirk Grundpreis 15 Pf., unterhalb 20 Pf. — Heliumpreis 30 Pf. Nach dem Tarif. Für Offerten und bei Anzeigenerstellung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluss der Anzeigenerstellung täglich 9 Uhr vormittags. — In Konkretefällen oder wenn gerichtliche Beiziehung notwendig wird, fällt jede Nachzüglerzahlung weg. Druck: Verlag u. Verantw. Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Schw., Bismarckstr. 25. Tel. 479. — Wohnung: Villa Hubertus

Nummer 96

Februar 479

Mittwoch den 26. April 1933

Februar 479

68. Jahrgang.

Deutschland will den Frieden

Bestimmend für den Betrieb, den wir auswärtige Politik zu nennen pflegen, ist seit Jahren das Dreieck London-Paris-Washington. Für England wie für Frankreich war es eine schwere Enttäuschung, als Amerika sich sowohl vom Versailler Diktat wie vom Völkerbund löst zurückzog. Mit Frankreich allein geschlossen, erkannte England erst, welche Dummheit es vom Standpunkt des Britischen Reichs aus es gewesen war, das europäische Gleichgewicht zugunsten Frankreichs hoffnungslos zu zerstören. Und es war seitdem beharrlich bemüht, den Ausfall dadurch zu ersetzen, daß es Amerika an seine Seite zu bringen suchte.

Frankreichs Sehnsucht war ein Dreieck England-Frankreich-Amerika gewesen, dessen alleiniger Daseinszweck die Erhaltung des Versailler Diktats hätte sein sollen. Nachdem Amerika dankend abgelehnt hatte, war es eines der Hauptziele französischer Außenpolitik, dieses Band, das Frankreich vor der sicheren Niederlage bewahrt hatte, wieder an sein Gängelband zu bringen.

Nachdem in Deutschland der für England wie für Frankreich gleich bequeme Internationalismus gestürzt worden war und das Kabinett des nationalen Zusammenschlusses, von Hindenburg beauftragt, die Führung übernommen hatte, dünkte es England wie Frankreich doppelt erwünscht, sich Amerikas neu zu versichern. Mac Donalds und Herriots Fahrt über den Atlantik war gemeint als ein Wettlauf um die Gunst Roosevelts.

Untenwegs erlebten beide Sendboten des Versailler Systems eine böse Ueberraschung: die Nachricht, daß Amerika die Goldwährung ausgegeben habe, hat sowohl Mac Donald wie Herriot außer Fassung gebracht. Was unter solchen Umständen beim Zwiegespräch Mac Donald-Roosevelt herauskommen wird, entzieht sich jeder Vorausberechnung. Innerpolitischem Druck gegen seine bessere Ueberzeugung weichend, hat Roosevelt auf die Goldwährung verzichtet und wird nun versuchen, was sich damit erreichen läßt, um England von dessen Valuta-Dumping ab- und zur Goldwährung zurückzubringen. Wenn Roosevelt anders handelte, so könnte die Welt nur mit Bedauern feststellen, daß er als Staatsmann eine schwere Enttäuschung gewesen sei. Daß die ganze Art des Vorgehens, die Mac Donald sich während der Ueberfahrt zurechtgelegt hatte, damit über den Haufen geworfen wird, ist für die englische Politik peinlich, kommt aber wahrscheinlich der amerikanischen ebensosehr zustatten.

Fassungslos noch als Mac Donald ist Herriot. Ministerpräsident Daladier ist ihm mit einer der so beliebten „Friedensreden“ zu Hilfe gekommen, in der er sich und seinen Landesleuten den Trost spendet: Frankreich und seine Kolonien könnten zur Not auch ohne Weltwirtschaft leben. Daladier bringt der Welt damit in Erinnerung, daß Frankreich ein Weltreich sei, ein schwarz-weißer Nationalitätenstaat, der sich vom Kongo bis nach Calais an der Nordsee erstreckt. Richtig wird sein, daß dieses Weltreich eher als jeder andere Staat zur Not „autarkisch“ leben könnte; richtig ist aber auch, daß — wenn Frankreich zur Autarkie, zur wirtschaftlichen Abschließung von der übrigen Welt gezwungen würde — die Verneuerung unausbleiblich wäre.

So ist die politische Welt gelagert, während sich in Genf die Konferenz gegen die vertragsmäßige Abrüstung anschiebt, in ihrer lauren Sabotagearbeit fortzuführen. Hilfslos, wie sie zur Zeit ist, wird man „gewissenhaft“ Paragraph für Paragraph des englischen Entwurfs durchackern, bis man sich in Paris und London zu neuen Entschlüssen aufgerappelt hat. Die deutsche Vertretung wird demgegenüber nichts Besseres tun können, als unerbittlich die gerade Linie zu verfolgen. Den Rücken deckt ihr dabei die Erklärung des Reichskanzlers in seiner Münchner Rede: „Wir wollen gleichberechtigt sein, und weil wir nichts mehr wollen, wollen wir zugleich ehrlich den Frieden“.

Turmhoch erhebt sich in dieser Erklärung der Staatsmann Hitler über die englischen Verfechter des frevelhaften Wortes „Nieber Krieg als Vertragsänderung“, das, in dem Kreis des Kleinen Verbands entstanden, von der französischen Politik begeistert aufgenommen und von der englischen leider nur zu bereitwillig unterstützt worden ist. Hitler ist neben Mussolini heute fast der einzige führende Staatsmann, der sich den Vetus außenpolitischen Ehrlichkeit leisten kann, weil sein staatsmännliches Denken getragen ist vom gesunden Menschenverstand. Wenn er es schlicht und schmucklos ausspricht: „Deutschland braucht den Frieden und Deutschland will den Frieden“, so hat er vollen Anspruch auf Glaubwürdigkeit. Bei seinen deutschen Landesleuten nicht nur, sondern auch bei den Ausländern, die gleichfalls den Frieden wollen, und für die das Wort Frieden noch nicht gleichbedeutend geworden ist mit der Herrschaft über Völker minderen Rechts.

Benesch zu Fragen der Weltpolitik

Prag, 25. April. Außenminister Dr. Benesch sprach heute vor beiden Kammern der Nationalversammlung über

Tagespiegel

Die Beratungen des Reichskabinetts, denen Ministerbesprechungen über die politische Lage vorausgingen, erstreckten sich auf die Behandlung der am letzten Samstag nicht mehr verabschiedeten Gesetze.

Im Justizministerialblatt für die preussische Gesetzgebung und Rechtspflege vom Montag werden Vorschriften über die Ausführung des Reichsgesetzes über die Zulassung zur Rechtsanwaltschaft vom 7. April 1933 erlassen.

Der Preussische Staatsrat tritt am Mittwoch zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen.

In den deutsch-niederländischen Wirtschaftsverhandlungen ist am Montag eine Einigung erzielt worden.

Der deutschnationale Landesführer für Braunschweig erklärt in einem Aufruf, daß durch den Uebertritt zahlreicher bisheriger Vorstandsmitglieder zur NSDAP der Landesverband der DNVP keineswegs aufgelöst sei.

Die deutschnationale Fraktion des preussischen Landtags bezeichnet Gerüchte, daß die Fraktion gegen die Tätigkeit des Staatssekretärs von Rohr im Reichsernährungsministerium sich wende, für falsch.

Der bisherige Präsident der preussischen Landespostdirektion, Beyer, wurde beurlaubt und Oskar v. Kriem zu seinem Nachfolger ernannt.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ wird am 1. Mai eine große Deutschlandsfahrt unternehmen, die über Stuttgart, Frankfurt a. M., Köln, Bremen, Hamburg, Berlin, Sachsen, Bayern führen wird.

Am Samstag wird das neueste Großflugzeug der Deutschen Luftflotte D 2500 auf den Namen des Reichspräsidenten getauft.

Nach einer Bekanntmachung des Staatskommissars für die Landesflotte von Mecklenburg-Schwerin besteht kein Anlaß für die Staatsregierung mehr, die von ihr getroffenen Anordnungen aufrechtzuerhalten.

Der Magdeburger Polizeipräsident Freiherr von Nordenflicht wurde beurlaubt.

das Thema „Der Kampf um die Demokratie in der europäischen und in der Weltpolitik“. Zu Beginn seines Vortrags berührte er das Problem der Revision der Friedensverträge. Das Kardinalproblem der gegenwärtigen europäischen Politik bestehe in der Frage, in welchem Punkte die Entwicklung der Revisionsfrage zum Stillstand gelange und in welchem Punkte das Gleichgewicht als definitiv hergestellt betrachtet werden solle. Je schärfer die Angriffe auf die Friedensverträge gewesen seien, um so mehr seien die neuen Staaten Mitteleuropas darauf angewiesen gewesen, sich gegenseitig zu nähern. Daß es sich hierbei um die Rettung der ganzen neuen Verfassung handle, habe Frankreich als erster Staat im ganzen Umfang begriffen. Was die Politik anlange, die Italien jetzt verfolge, so sei festzustellen, daß Deutschland, Ungarn und zum Teil auch Österreich und Bulgarien sie mit Sympathie betrachteten. In Deutschland begreife man sehr wohl, daß die letzten Ziele der beiden Länder im Wesen weit auseinandergingen. Die Beziehungen Italiens zur Kleinen Entente seien mit einem gewissen Optimismus zu betrachten. In Deutschland beständen in bezug auf sein Verhältnis zur Kleinen Entente insofern Befürchtungen, als man in der Kleinen Entente ein Mittel der französischen Politik erblicke, die auf die Schaffung einer neuen politischen Konstellation in Mitteleuropa hinauslaufe. Immerhin gebe es eine Reihe politischer Faktoren, die die Möglichkeit sehr guter Beziehungen zwischen der Kleinen Entente und Deutschland in Zukunft erhoffen ließen, das um so mehr, als die Kleine Entente die Anschließfrage als ein Problem ansehe, das durch eine Zusammenarbeit der vier Großmächte gelöst werden könne. Die Kleine Entente sehe den Viermächtepakt so, wie ihn Italien vorgeschlagen habe, als einen großen Schritt nach rückwärts in der Entwicklung Europas an. Das Verhältnis zwischen der Tschechoslowakei und Deutschland werde auch weiterhin gut bleiben. Die Tschechoslowakei, so erklärte dann der Minister, plane sich mit Polen über einen Vertrag zu einigen, der auf eine ewige oder doch zumindest langbefristete Freundschaft hinauslaufe.

Des Reichskanzlers Dant

Berlin, 25. April. Dem Herrn Reichskanzler Adolf Hitler sind aus Anlaß seines Geburtstages aus dem In- und Auslande so überaus zahlreiche Glückwünsche zugegangen, daß er sich zu seinem Bedauern außerstande sieht, sie alle einzeln zu beantworten. Der Herr Reichskanzler muß daher auf diesem Weg allen denen, die an diesem Tag in treuer Anhänglichkeit seiner gedacht haben, seinen herzlichsten Dank aussprechen.

Hans Beckers Australienflug ist beendet.

Der Bankauschuh des Repräsentantenhauses hat die von Präsident Roosevelt befürwortete Vorlage über die Ausweitung von Regierungskontenrollen im Betrag von 2 Milliarden Dollar angenommen.

Schatzkanzler Chamberlain gab im Unterhaus in seiner Rede bekannt, daß weder für Schuldentilgungen an Amerika, noch für Eingänge aus Reparationen und Kriegsschuldentilgungen Beträge eingezahlt seien. Er kündigte eine Reihe von Zoll- und Steuererhöhungen an.

Die erste Sitzung des Hauptausschusses der Abrüstungskonferenz hinterließ keinen vielversprechenden Eindruck.

Im Reichsinnenministerium fand am Dienstag eine Besprechung der Innenminister der Länder über die Durchführung des Gesetzes über Wiederherstellung des Berufsbeamtentums und über verschiedene Polizeifragen statt.

Der amtliche preussische Pressedienst veröffentlicht wieder eine Reihe von Ausherrdienststellungen und Ernennungen höherer Beamter der Verwaltung und des Gerichtswesens.

Reichsbankpräsident Dr. Schaack, der am 5. Mai mit dem Hapa-Dampfer „Deutschland“ in New York ankommen wird, wird von einem Vertreter der Reichsbank und einem leitenden Beamten des Reichsfinanzministeriums begleitet sein. Ob noch weitere schwerwichtige Persönlichkeiten für die Besprechungen in Washington beigegeben werden, ist noch nicht entschieden.

Nachrichten, der Papst habe den Führer der Deutschen Zentrumspartei Prälat Dr. Kaas zum Bischof von Münster ernannt, entsprechen, wie die Bayerische Volksparteikorrespondenz erzählt, nicht den Tatsachen.

Bei den in Rimsting Verhafteten, die ein Attentat auf den Reichskanzler geplant haben, handelt es sich um den Inder Tagori und den angeblichen Deutschen Bege.

Bei den spanischen Gemeindevahlen haben die Oppositionsparteien, die Rechte und die Radikalen, den Sieg davongetragen. Die republikanischen Regierungsparteien sind in den meisten Gemeinden, zum Teil stark, in der Minderheit geblieben.

Die deutschnationale Parteileitung zu den Braunschweiger Vorgängen

Berlin, 25. April. Zu dem Uebertritt der Deutschnationalen zur NSDAP in Braunschweig erklärt die Parteileitung der Deutschnationalen Volkspartei: Schon vor einigen Tagen wurde seitens der Partei der Führer des Landesverbands Hannover-Süd, Oberstleutnant a. D. von Feldmann, als kommissarischer Führer des Landesverbands Braunschweig eingesetzt, weil der bisherige Vorsitzende des Landesverbands, Studienrat Baumann, nicht mehr die Gewähr für eine energische und zielbewusste Führung des Landesverbands bot. Auf Grund des noch ausstehenden Berichts des kommissarischen Landesführers werden die notwendigen Maßnahmen getroffen werden.

Erklärung der mitteldeutschen Industrie

Frankfurt a. M., 25. April. Die Vorstandschaft des Verbands mitteldeutscher Industrieller e. V. erklärt u. a.: Bewußt sehen wir davon ab, eine der in letzter Zeit so vielfach abgegebenen Lokalitätserklärungen gegenüber der Regierung der nationalen Erneuerung auch unsererseits auszusprechen, die uns in Form und Häufung nicht immer glücklich zu sein schienen. Einordnung in den Staat ist selbstverständliches Gebot für die Wirtschaft. Wie immer auch die formale Gestaltung der deutschen Wirtschaft werden möge, halten wir das Bestehen freier wirtschaftlicher Verbände auch neben einer ständischen Gliederung gerade im Interesse der letzteren für notwendig. Niemals wird Deutschland und die deutsche Wirtschaft auf die talkräftige und gewollte Mitarbeit freier Wirtschaftler verzichten können und deren für die Allgemeinheit getragene Verantwortung sehr freudig voraus, d. h. eines moralischen Menschen talkräftigen ungehinderten Einsatz der ganzen Persönlichkeit in einem starken, in bestem Sinn autoritären Staat, unter dessen Fehlen die Wirtschaft in den letzten Jahren am meisten gelitten hat. Das neue Reich hat vollen Anspruch auf die Mitarbeit der Wirtschaft, die wir auch an unserem Teil leisten wollen. Kein Lippenbekenntnis aus dem Reich dienen, sondern nur die wachsende Ueberzeugung, auf dem rechten Weg zu sein.

Keine neuen Kommissare für Betriebe

Berlin, 25. April. Der Leiter des Verbindungsstabs der NSDAP, Reiner, hat folgende Verfügung erlassen: „Mit Wirkung vom 25. April 1933 ist sämtlichen Parteiposten unterstellt, Kommissare in irgendwelchen Betrieben einzusetzen. Sollte ihnen die Einsetzung eines Kommissars in einem Unternehmen als unbedingt notwendig erscheinen,“

schienen, so ist die Genehmigung des Verbindungsstabs der NSDAP in Berlin einzuholen. Sachbearbeiter im Verbindungsstab ist Dr. Otto Wegener. Dem Gesuch um Einsetzung eines Kommissars muß eine genaue Ausführung der Notwendigkeit sowie die Geeignetheit des beabsichtigten Kommissars zugrunde liegen. Erst nach erteilter Genehmigung des Verbindungsstabs darf durch den Kommissar eingeleitet werden.

Der Reichsminister hat alle preußischen Gauleiter und preußischen höheren Amtswalter der Partei sowie die Schriftleiter aller in Preußen erscheinenden Parteizeitungen zu einer Besprechung am Mittwoch, den 26. April, nachmittags 4 Uhr eingeladen.

Beurlaubung jüdischer Hochschulprofessoren

Berlin, 25. April. Kultminister Rust hat bis zur endgültigen Entscheidung auf Grund des Beamtengesetzes an der Universität Frankfurt a. M. 17, an der Universität Marburg 2 und an der Universität Göttingen 6 meist jüdische Professoren beurlaubt. Weitere Beurlaubungen oder Versetzungen sind für Breslau, Königsberg und Kiel vorgesehen.

Streitfall an der Berliner Universität

Berlin, 25. April. Die Berliner Studentenschaft hat entgegen der Anordnung des Rektors in der Vorhalle der Universität 12 Sätze „Wider den undeutschen Geist“ ausgehängt. Der Rektor, Prof. Dr. Kohrausch, beanstandete zwei Sätze: „Schreibt der Jude deutsch, dann lügt er“ und „Jüdische Werke erscheinen in hebräischer Sprache. Erscheinen sie in Deutsch, so sind sie als Heberzeugung zu kennzeichnen“. Der Rektor erklärte, die Sätze seien Heberzeugungen, die dem Kampf gegen den undeutschen Geist schaden. Da die Sätze trotz des Verbots des Rektors doch ausgehängt wurden, werde er die Entscheidung des preußischen Kultministers einholen. Die Blättermeldung, daß er das Rektorat niedergelegt habe, sei unzutreffend.

Neues Wirtschaftsministerium in Bayern

München, 25. April. Das bayerische Staatsministerium hat beschlossen, als weiteres Staatsministerium ein Wirtschaftsministerium zu bilden. Zum Minister wurde vom Reichsstatthalter Eugen Graf von Quadt zu Wagram und Isny ernannt. Das Ministerium umfaßt drei Abteilungen, an deren Spitze je ein Staatssekretär steht. Zu Staatssekretären wurden ernannt für die Abteilung Handel, Industrie und Gewerbe Stadtrat Ludwig Stocker, für die Abteilung Landwirtschaft der bisherige Staatskommissar Georg Luber, M. d. L., und für die Abteilung Arbeit und Fürsorge der Landtagsabgeordnete Hans Daurer.

Korruption

Berlin, 25. April. Beim Berliner Arbeitsgericht sind vom Korruptionsdezernat des preußischen Justizministeriums schwere Unregelmäßigkeiten entdeckt worden. Sieben Gewerkschaftssekretäre und Angestellte, die als Valenrichter amtierten und die Bezeichnung „Arbeitsrichter“ führten, haben jahrelang über ihre Löhne und Gehälter falsche Angaben gemacht und dementsprechend höhere Entschädigungen beantragt. Der Staat ist dadurch erheblich geschädigt worden. Der Vorsitzende des Arbeitsgerichts ist beurlaubt worden.

Gleiwitz, 25. April. Gegen den bisherigen Generalintendanten des Oberschlesischen Landestheaters, Illing, war ein Verfahren wegen Korruption, Untreue u. a. B. eingeleitet worden. Illing hat sich nun im Schnellzug Berlin — Beuthen erschossen.

Die Entscheidung über die Todesurteile

Berlin, 25. April. Nach der Absetzung der Regierung Braun im Sommer v. J. war die Frage strittig, welche Regierung für die Bestätigung der Todesurteile bzw. für Begnadigung zuständig sei. Durch die geschäftsmäßige Bildung der neuen Regierung in Preußen ist die Frage entschieden. Inzwischen sind etwa 17 Todesurteile angefallen, die der Lösung noch harren. Im Justizministerium sind diese Fälle nunmehr durchgeprüft, so daß die Entscheidungen durch das Staatsministerium bald erfolgen können.

Die neue Bewegung in der Schweiz

Zürich, 25. April. Die nationale Bewegung in der Schweiz arbeitet weiter um sich. In einer großen Versammlung sprach

gestern der frühere Generalkonsul und letzte Divisionsoberst Emil Sonderregger. Er richtete besonders scharfe Angriffe gegen Marxismus, Judentum und Freimaurerei und verlangte, Verbot der Einbürgerung volksfremder Elemente, Abschaffung des Volkswissens in Schule und Kirche und des Parlamentarismus. Das Parlament solle durch einen vom Volk gewählten Bundesrat ersetzt werden, dem eine Ständevertretung als beratendes Organ beigegeben wäre.

Oranienfeier in Holland

Amsterdam, 25. April. In der mit Flaggen geschmückten holländischen Hauptstadt Amsterdam wurde gestern der 400. Geburtstag des deutschen Prinzen Wilhelm von Oranien-Nassau, des ersten Statthalters der Niederlande und Begründers des niederländischen Staates, in festlicher Weise begangen. Bei einem Vorbeimarsch zahlreicher vaterländischer Verbände vor der königlichen Familie am Vormittag erregte je eine Fahnenabordnung der holländischen Nationalsozialisten, die in der braunen Uniform der deutschen SA erschienen, und der holländischen Faschisten besonderes Aufsehen. Am Nachmittag fand eine Gedenkfeier im Konzertgebäude statt, zu der u. a. sämtliche Mitglieder des Kabinetts und des diplomatischen Korps erschienen waren. U. a. bemerkte man den deutschen Befehlshaber Grafen Jech, den deutschen Generalkonsul Dr. v. Hahn sowie eine Abordnung aus Hessen-Nassau, dem Stammland des holländischen Königshauses. Die Festrede hielt der frühere Staatsminister Dr. Colijn.

Die französische Regierung hat den Tag benutzt, um der Kronprinzessin Juliane das Großkreuz der Ehrenlegion zu verleihen.

Roosevelts Währungspläne verfassungswidrig?

Washington, 25. April. Senator Borah hat die Frage aufgeworfen, ob der Präsident nach der Verfassung das Recht hat, den Goldgehalt des Dollars herabzusetzen. Da auch der Generalkonsul diese Frage unterucht, so nimmt man an, daß die Regierung ihre Währungspläne vielleicht abändern wird.

Württemberg

Ernennungsvorschläge der Bezirksvereinsvorsitzenden

Stuttgart, 25. April. Auf Sonntag, 7. Mai, wird auf Anordnung des württ. Staatskommissars für die Landwirtschaft, Arnold, eine Tagung der Hauptvereinigungen der württ. Landwirtschaft einberufen, an der teilnehmen: vom Landw. Hauptverband der jeweilige Vorsitzende des Bezirksvereins mit der gesamten Vorstandschaft; vom Württ. Bauern- und Weingärtnerbund der Bezirksvorsitzende mit der Bezirksvorstandschaft; von der NS Bauernschaft der jeweilige Kreisfachberater, der Kreisleiter und mindestens 5 von diesem auszuwählende ansehnliche erfolgreiche NS-Bauern des Bezirks. Es soll ein gemeinsamer Vorschlag aufgestellt werden, aus dem der Staatskommissar die Ernennung der neuen Vorsitzenden der Bezirksvereine vornehmen wird. Kommt eine Einigung auf 2 bis 4 Anwärter für jeden Bezirk nicht zustande, so reichen die angeführten Organisationen, jede für sich, noch am 7. Mai einen besonderen Vorschlag mit höchstens 2 Anwärtern ein. Gleichzeitig wird angeordnet, daß die für das Jahr 1933 an die bisherigen Organisationen fahrganggemäß zu entrichtenden Beiträge vollends dorthin abzuführen sind.

Stuttgart, 25. April.

Geschäftsschluß am 1. Mai. Amlich wird darauf aufmerksam gemacht, daß am 1. Mai die Geschäfte geschlossen bleiben müssen.

Am 1. Mai ist jetzt und künftig die Abhaltung von Märkten nicht gestattet. Wofür sie bisher regelmäßig auf 1. Mai fielen, sind sie zu verlegen.

Gesetz über die vorläufige Vertretung der Amtskörperschaften. Das Staatsministerium hat ein Gesetz über die vorläufige Vertretung der Amtskörperschaften beschlossen, das demnächst im Regierungsblatt verkündet werden wird.

Der neue Vorstand der Württ. Anwaltschaft hat Dr. Weinbrenner-Ehlingen zum Vorsitzenden, Dr. Schott-Stuttgart zu dessen Stellvertreter gewählt.

Der Allgemeine Studentenausschuß der Württ. Hochschule für Musik ist aufgelöst worden. Zum neuen Vor-

sitzenden ist vom Staatskommissar Heinz v. Kuhlberg, zum Schriftführer Erwin Baur und als Vertreterin der weiblichen Studierenden Fräulein Zerrweck ernannt worden.

Die Wehrarbeit der Studenten der württ. Hochschulen wurde der Führung des nationalsozialistischen Studentenbunds unterstellt. Das Wehramt in Tübingen hat Sturmführer Hermann Schmidt, das für Stuttgart und Heubergheim Albert Schmehl übernommen.

Die württ. Kraftsportler zur nationalen Erhebung. Der Kreisverband des 6. Kreises Württemberg im Deutschen Athletik-Sport-Verband von 1891 fasste eine Entschliebung, wonach sich alle Vereine der nationalen Regierung einmütig zur Verfügung stellen.

Vom Württ. Kriegerbund. Die Kriegererholungsheime des Württ. Kriegerbunds in Herrenalb, Bad Niedernau und Boiersbrunn mit zusammen 130 Betten werden am 17. Mai wieder eröffnet. Besonders bedürftige Schwerkrriegsbeschädigte erhalten kostenlose Unterkunft und Verpflegung auf 14 Tage. Die übrigen Kriegsteilnehmer haben einen ihren Vermögens- und Einkommens-Verhältnissen entsprechenden Beitrag zu den Verpflegungskosten zu zahlen. Besuche sind durch Vermittlung der Vereinsvorstände an die Geschäftsstelle des Württ. Kriegerbunds in Stuttgart-Süd, Urbanstraße 12 I zu richten.

Die diesjährigen Herbstübungen der 5. Division finden unter Leitung des Divisionskommandeurs, Generalleutnant Liebmann, vom 6. bis 9. September 1933 im Raum Münchingen — Ulm — Sonthelm — Giengen statt. Außer sämtlichen Truppenteilen der 5. Division nehmen an diesen Übungen Teile des Reiter-Regiments 7 teil.

136 781 Portionen Mittagessen. Im Monat März wurden teils gegen Bezahlung, teils auf Anweisung der öffentlichen und privaten Fürsorge 136 781 Portionen Mittagessen verabreicht.

Prämierung von Obstplantagen. Zur Förderung des Obstbaus veranstaltet die Württ. Landwirtschaftskammer alljährlich eine Prämierung von Obstplantagen. Sie findet in diesem Jahr im Donau- und Schwarzwaldkreis statt. Alle Obstzüchter der genannten Kreise (Einzelbesitzer, Vereine, Anstalten, Gemeinden und Genossenschaften) können sich um die Prämierung ihrer Obstplantagen bewerben. Anmeldungen sind bis zum 20. Mai bei der Landwirtschaftskammer, Stuttgart-W., Marienstraße 33, einzureichen. Die näheren Bestimmungen können von dort bezogen werden.

Frostwirkungen bei Obstbäumen. Bei einem Lehrgang des Württ. Obstbauvereins am Sonntag auf Leonberger, Gerlinger und Etinger Wartung stand die Wirkung der Frühjahrsfröste letzter Woche im Vordergrund. Die anwesenden Sachverständigen konnten die befriedigende Mitteilung machen, daß die Fröste nicht in dem Ausmaß geschadet haben, wie dies allgemein befürchtet wird. Am meisten haben Kirschen, dann Pflaumen und Aprikosen gelitten. Bei Malvenbäumen sind die Blattanlagen durchweg erfroren. Solche Sorten, welche gerade in dem Stadium zwischen Blüte und Fruchtanfang sich befanden, haben die Kälte am besten überstanden, weil sie durch die schon größeren Reichblätter vor Wind und Kälte geschützt waren. Im allgemeinen dürften zwischen 30 und 50 Prozent Blüten vernichtet sein. Am meisten haben wieder zugeige Tullagen gelitten.

Umbau der Gemeindeordnung. Die Vorarbeiten für den Umbau der Gemeindeordnung sind soweit vorgeschritten, daß sie in etwa 10 Tagen von der Staatsregierung verabschiedet werden kann. Das Kernstück bildet zunächst die Bestätigung der Ortsvorsteher.

In den Ruhestand. Der Vorstand des Stuttgarter Staatsrentamts, Oberregierungsrat Gerhard, tritt wegen Erreichung der Altersgrenze Ende des Monats in den Ruhestand. Er hatte ein umfangreiches Tätigkeitsgebiet, da ihm der staatliche Grund- und Gebäudebesitz in Stuttgart, dabei auch die Kronverwaltungen mit den Schlössern, unterstand.

Mandatsniederlegung des Abg. Heymann. Der sozialdemokratische Landtagsabgeordnete Minister a. D. Heymann hat sein Mandat im Württ. Landtag niedergelegt. Sein Nachfolger im Landtag ist der frühere Landtagsabgeordnete Redakteur Frh. Götting in Ulm a. D.

Der Kampfbund in Bereitschaft. In einer Mitglieder-versammlung des Kampfbunds des gewerblichen Mittelstands erklärte Geschäftsführer Kierings, die Bekämpfung der Warenhäuser, Einheitspreisgesetze, Konsumvereine, Großfilialbetriebe werde fortgesetzt; es dürfe nicht mehr vorkommen, daß Mittelständler in diesen Geschäften einkaufen. Auch der Beamtenschaft sei der



Copyright by Martha Feuchtwanger, Halle (Saale)

31. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Verdammtes Klima, dieses London“, schimpfte Schmitt und schlug den Kragen seines Mantels hoch. Kalt und feucht strömte es zur offenen Bagentür herein. „Sowas gibt's bei uns in Deutschland denn doch nicht, Gott sei Dank.“ Er hatte auf einmal Heimweh.

Der Konsul lehnte sich in seine Ecke und piff leise ein paar Takte des vor kurzem gehörten Tanzliedes. Meinetwegen bleiben wir ein bißel“, meinte er gemächlich, „schlafen kann man überall mit der nötigen Bettswere.“

Steinherr war ausgestiegen und der Lichtspur seines Chauffeurs gefolgt. Sein scharfer Blick erkannte ihn als dunklen Punkt im Nebel, dessen feuchte Kühle wohl tat nach der beengenden Schwüle im Embassy. Nun stand er neben dem Mann, der, das Licht in der erhobenen Rechten, den Namen der Straße vom Schild ablas.

„Saint Johns Gate — da bin ich aber mächtig abgekommen vom Weg, das ist ja 'ne ganz oblique Gegend hier“, meinte er, erschrocken und erleichtert zugleich. „Nun weiß ich wenigstens, wo wir sind. Wir müssen zurück, Sir, die dritte Straße nach links einbiegen.“

„Fahren Sie den Wagen langsam, so nahe wie möglich an der Bordkante, bis dahin“, befahl Steinherr, „und ich gehe die drei Straßen bis zur betreffenden Ecke zu Fuß, damit Sie sie nicht wieder verfehlen. Geben Sie mir die Lampe.“

Still war es hier zu dieser vorgerückten Stunde, doch bald rief die Arbeit. Der Tag der in dieser ärmlichen Gegend lebenden Menschen begann früh. Lautlos, wie ein Phantom, glitt der Wagen neben dem vorsichtig dahinschreitenden Manne her. Matt funkelten die beiden Akzentlampen durch das Dunkel. Zweite Ecke — Achtung, jetzt kam die dritte. Von der aus ging es dann in meilenlanger Geradlinigkeit bis zum Piccadilly Circus.

Steinherr ließ zur Sicherheit die Taschenlampe noch einmal über das Straßenschild spielen. Es stimmte. Alt und bausällig sahen die Baracken aus, große Stücke Mörtele waren da von der Wand abgebröckelt. Er ließ die Hand sinken. Ein paar Meter vor ihm öffnete sich knarrend eine Haustür. Zwei Menschen traten heraus, vom Licht im Flur beleuchtet, ein Mann und eine Frau. Sie wandten sich zurück, nahmen Abschied von einer dritten, im Flur stehenden Person. Der Mann war jung und trug einen kleinen Schnurrbart. Spitze weiße Zähne blinkten im lachenden Gesicht. Die Frau war sehr hellhäutig und blaß, unter dem kleinen randlosen Hut bauschte sich blondes Haar. Sie schien müde, unterdrückte ein Gähnen; die Augen unter den Lidern waren matt und glanzlos.

Ein gedämpfter Zuruf: „Au revoir, ma belle!“ Sie lächelte, hob die Hand zum Gruß, dann nahm der junge Mann ihren Arm; die Tür schloß sich, das Licht erlosch.

Steinherr starrte geweiteten Blicks den beiden nach, deren Umrisse sofort von Nacht und Nebel verschluckt wurden. Einen Augenblick hörte er noch ihre Stimmen, ging unbewußt ein paar hastige Schritte hinter ihnen her. Und blieb stehen. Dicht neben ihm ragte ein Laternenpfahl. Das Licht, das er trug, beleuchtete nichts als eine dicke gelbliche Nebelmasse.

War er berauscht? Hinter ihm ein leises kurzes Hupen, die Stimme des Chauffeurs: „Wo sind Sie, Sir?“ Mit Hilfe der Taschenlampe fand Steinherr seinen Weg zurück zum wartenden Wagen.

„Jetzt sind wir auf dem richtigen Weg, hier hinauf müssen wir“, sagte er, einsteigend.

Der Konsul, der ein wenig eingenickt war, wurde wieder munter. Man schimpfte auf den Londoner Nebel, lachte über die Irrfahrt, Steinherr bot Zigaretten an. Direktor Schmitt summte sehr falsch ein paar Takte des Liedes, das ihn eine der Niedlichkeiten gelehrt.

Man trennte sich in sehr vergnügter Stimmung. Aber lange nachdem die anderen den Schlaf der Berechtigten schliefen, lag Magnus Steinherr wach und grübelte über die nächtliche Begegnung nach, die ihn bis zur Fassungslosigkeit erregt.

Siebzehntes Kapitel.

Als er gegen neun Uhr erwachte, hatte ein scharfer Ostwind den Nebel verjagt. Im blauen Himmel strahlte eine unwahrscheinlich große goldene Sonne und tauchte das Zimmer in eine wahre Flut von Licht.

„Ein gutes Omen für den Tag“, dachte der Mann, während die kalte Brause über seinen schlafwarmen Körper rieselte. Wie eifige Nadeln stach sie in die Haut, unter der sich die Muskeln spielend dehnten und spannten. Die Erregung der Nacht war gewichen, eine gehobene Freude erfüllte ihn ganz und gar. Was lag an Jenny Maloreen, was an allen Frauen der Welt! Mochten sie ihrer Abenteuerlust fröhnen, er brauchte sie nicht, ging seinen Weg allein! Und der führte nun zur Krönung jahrelangen Mühens.

Mit Appetit verzehrte er sein Frühstück: Tee und Toast, Lammkoteletts am Rost, gedünstete Nieren, frisches Obst. Sie kochten vorzüglich im Savon.

Fortsetzung folgt.

Einkauf in Konsumvereinen zu untersuchen. Mit einer entsprechenden Verordnung und der Schließung neu eröffneter Filialbetriebe könne bestimmt gerechnet werden. Eine wesentliche Einschränkung der Betriebe der öffentlichen Hand sei bereits vorgezogen. Die zerstörende Einwirkung jüdischer Einkäufe auf mittelständische Belange müsse endlich aufhören.

Die Derop befehlt. Im Einvernehmen mit dem Polizeipräsidenten und dem Innenministerium besetzte Dienstag vormittag die Polizei und die SA die Geschäftsstelle der Derop in Stuttgart. Das Lager in der Ulmer Straße wurde ebenfalls besetzt. Zum Staatskommissar für die Derop wurde vom Innenministerium H. J. Henrichsen ernannt. Der Betrieb der Derop wird fortgeführt unter Leitung des Staatskommissars, jedoch wird die Derop von kommunistischen Elementen geführt. Die Niederlassungen der Derop wurden im ganzen Reich durchsucht.

Rentenauszahlung. Mit der Zahlung der Militärversorgungsbeträge für Mai wird schon am Donnerstag, 27. April, und mit der der Versicherungsrenten am Samstag, 29. April, an den Postämtern begonnen.

Vom Tage. In einem Hause der Hadstraße in Stuttgart wurde ein 25 J. a. Mann erschossen aufgefunden. Es liegt Selbstmord vor.

Aus dem Lande

Ehlingen, 25. April. Wegen der Lebensmittelabteilung der Firma Wohlwert. Der Kampfbund für den gewerblichen Mittelstand der NSDAP hat in einem Schreiben an die Wohlwert GmbH, in Ehlingen diese aufgefordert, ihre Lebensmittelabteilung sofort zu schließen und aufzulösen.

Feuerbach, 25. April. Oberbürgermeister Geiger in den Ruhestand versetzt. Oberbürgermeister Geiger ist seinem Ansuchen entsprechend mit sofortiger Wirkung in den Ruhestand versetzt worden.

Humlungen, Oß. Vaupheim, 25. April. Brand. Am Sonntag mittag brach im Anwesen der Witwe Mann Feuer aus. Das Wohn- und Oekonomiegebäude stand in kurzer Zeit in Flammen. Das Inventar konnte zum größten Teil gerettet werden, ebenso einige landwirtschaftliche Maschinen. Das Gebäude ist vollständig niedergebrannt. Die Brandursache ist unbekannt.

Befigheim, 25. April. Stallbrand. Abends brach ein Stallbrand bei einem Landwirt am Bügelester aus. Der Landwirt hatte sein neuerstelltes Stallgebäude geweißt und wollte es durch Abbrennen mit Strohbüscheln besser austrocknen. Die umherstehenden Strohhäute setzten er nur zusammen und verließ den Stall. Die Funken glimmten aber weiter, entzündeten den Stall und verursachten einen solchen Qualm, daß, als das Unglück entdeckt wurde, alle drei im Stall befindlichen Kühe raudoverrahtet waren. Zwei Kühe mußten sofort, die dritte am andern Tag geschlachtet werden.

Rottenburg, 25. April. Rath. Gottesdienst am 1. Mai. Durch Befehl der Reichsregierung vom 10. April ist der 1. Mai zum bürgerlichen Feiertag, dem „Feiertag der nationalen Arbeit“ bestimmt worden. Im Hinblick auf die große Bedeutung, die der Arbeit vor allem im Licht der christlichen Religion zukommt, hat Bischof Dr. Spröhl angeordnet, daß am 1. Mai außer den bürgerlichen Veranstaltungen auch eine gottesdienstliche Feier mit Amt oder Singmesse abgehalten werde.

Freudenstadt, 25. April. Stahlhelm-Landesführer in Freudenstadt. Am Sonntag früh sammelten sich die württembergischen und badischen Gauführer des Stahlhelms mit ihren Stäben zu einer Besprechung mit dem Stahlhelm-Landesführer Baden-Württemberg, Dr. Wenzel-Freidank (Richtofen-Flieger und Kamerad des Hauptmanns Böring). Der Zweck der Führer-Besprechung in Freudenstadt war eine Vorbereitungsrede wegen der „Zollernstreife“, die vom 20. bis 28. Mai in Württemberg durchgeführt werden soll. Die „Zollernstreife“ bildet eine achtstündige Leistungsprüfung der Stahlhelmer, die letztes Jahr in Form der „Schwarzwaldstreife“ in kleinerem Rahmen durchgeführt worden war. An der „Zollernstreife“ (etwa 2000 Mann) werden sich Motorräder, Autos, Feldküchen, Reiter und Flieger beteiligen. Am Schluß der „Zollernstreife“ steht der Generalsappell am Bodensee.

Ulm, 25. April. Aufhebung des Zahnklinikzwangs. Die Allgemeine Ortskrankenkasse Ulm gibt bekannt, daß ab heute ihre Mitglieder und deren berechnete Familienangehörigen sowohl die Kassenzahnklinik als auch die zugelassenen freipraktizierenden Zahnärzte und Dentisten nach freier Wahl in Anspruch nehmen können.

Wurzbach, 25. April. Mordversuch an einem Kind. Der Schlosser Böhringer in Hauerz wurde verhaftet, weil er das zweijährige Kind seines Bruders Benedikt, als die Frau Einkäufe machte, erdrosseln wollte. In der Meinung, das Kind sei krank, holte man den Doktor, dieser aber verstandigte die Staatsanwaltschaft.

Ravensburg, 25. April. In Schutzhaft genommen. Der Diplomat Anton Huber vom Bauernsekretariat, der sozialdemokratische Stadtrat Matthies, der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei Beele und Pfau vom ehemaligen Reichsbanner wurden in Schutzhaft genommen.

Tettnang, 25. April. Der Bürgermeister muß seine eigene Frau rügen. Der Sonderkommissar beim Oberamt Tettnang teilt mit: Aus Neufach wird gemeldet, daß die Frau des dortigen Bürgermeisters Schweinberger sich in verächtlicher Weise über die SA-Stützpolizei ausgelassen hat. Bürgermeister Schweinberger wurde erfaßt, dies zu rügen.

Friedrichshafen, 25. April. Flugzeugabsturz. Auf dem Flugplatz in Löwental startete am Dienstag vormittag das Flugzeug Do. 13 unter Führung des Chefpiloten Egon Fath; es brach gleich nach dem Start rechts aus und stürzte aus etwa 15 Meter Höhe ab. Fath kam mit leichten Verletzungen und einem Nasenbruch davon, während der zweite Flugzeugführer, Abwärtingenieur Karl Bader aus Berlin-Staaken, einen schweren Oberschenkelbruch erlitt. Der Bordmonteur Kollmer hat sich Schnittwunden und Schürfwunden zugezogen. Sämtliche Verletzten wurden in das Karl-Olga-Krankenhaus in Friedrichshafen verbracht.

Landjäger von einem Einbrecher erschossen

Winnenden, 25. April. In der Nacht zum Dienstag wurden in verschiedenen Orten in der Umgebung Einbrüche verübt. Gegen 2 Uhr nachts wurde ein Einbrecher von den Oberlandjägern Mai und Seibold, die sich auf einer Nachstreife befanden, zwischen Winnenden und Birtenfeld

angestoffen. Auf den Anruf der Beamten legte der Mann vom Rad, gab sofort acht Schüsse auf die beiden Landjäger ab und verletzte dabei Oberlandjäger Mai durch drei Schüsse so schwer, daß dieser kurze Zeit darnach starb. Der Täter, dessen Persönlichkeit noch nicht bekannt ist, konnte flüchten. Die Stuttgarter Mordkommission traf sofort zur Untersuchung ein.

Durch die Ermittlungen des Landstriminalpolizeiamts in Zusammenarbeit mit den örtlichen zuständigen Polizeibeamten konnte festgestellt werden, daß als Täter zu dem Mord, dem am Dienstag, 25. April, morgens 1.15 Uhr, bei Schwaibheim der Oberlandjäger Mai von Winnenden zum Opfer gefallen ist, der led. Arbeiter Jakob Fuchs, geb. 30. Juni 1909 zu Landorf, Bezirksamts Bogen, der bis Anfangs April mehrere Jahre lang in Ludwigsburg wohnhaft war, in Frage kommt. Fuchs ist flüchtig. Er ist 1,78 Meter groß, schlank, hat dunkelblonde lange, ungescheitelte Haare, graublau Augen, steile Stirn, gerade Nase, ist glattrasiert. Er trägt vermutlich dunklen Suppenanzug. Die Kleidung kann zunächst nicht näher beschrieben werden. Als besondere Kennzeichen sind anzuführen: Am Mittelfinger der linken Hand fehlen das 1. und 2. Glied, an der rechten Ohrleiste ist ein kleiner Auswuchs vorhanden. Es wird dringend ersucht, von dem Auswuchs des Fuchslin unzerzückt der nächsten Polizei- oder Landjägerstelle Kenntnis zu geben.

Schfehler. In der Braunschweiger Meldung über das neue Gesichtsbuch in unserem getriggen Blatt hat sich ein sinnfälliger Fehler eingeschlichen. In Zeile 3 ist richtig zu lesen: **Abfassung** statt **Abfassung**.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Freitag, 26. April:

6.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Gonnacht. 7.00: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht. 7.10-8.15: Schallplatten. 8.00: Nachrichten. 10.10: Gelächte. 10.40-11.10: Stunde für Güte und Mitleid. 11.35: Wetterbericht. 12.00-12.15: Schallplatten. 12.30: Sonett. 14.30-15.00: Englischer Sprachunterricht für Fortgeschrittene. 16.15: Meine Sonntagsmusik (Wandervorspiel). 16.30: Sonett. 17.50: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschafsnachrichten. 18.00: Vortrag: Was muß der Vater von der Jugendbildung wissen? 18.25: „Der Postmannsbesuch“ ein ewiger Frage deutscher Feldtums“. 18.50: Zeitangabe, Nachrichten. 19.00: Stunde der Nation: Christliche Rhapsodien. 20.00: „Der Fuchslin“ (komische Oper). 22.15: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, Sportbericht. 22.40: Was Neupost: Kurt G. Göt: Woher man in Amerika spricht. 23.25-24.00: Nachtmusik.

Lokales

Wildbad, 26. April 1933.

Geldzustellung bleibt erhalten. Anlässlich der mehrfachen Ueberfälle auf Geldbriefträger hatten sich Bestrebungen geltend gemacht, die Geldzustellung durch Beamte der Reichspost überhaupt aufzuheben und dafür eine Abholungsstelle der Empfänger anzuordnen. Das Reichspostministerium hat über diese Frage die Meinung der Oberpostdirektion eingeholt und auf Grund dieser Stellungnahme von einer Neuordnung abgesehen. In einer Verfügung des Reichspostministers wird festgestellt, daß die Geldzustellung durch Postbeamte wie bisher bestehen bleibt.

Vorschußloberer. Vor einem Fehler, so schreibt der deutchnationale Berliner „Tag“, sollten wir uns hüten, der gerade dem Deutschen nach seiner ganzen Charakteranlage leider nicht fernliegt: Der Neigung zu allzu freigebiger Verteilung von Vorschußloberer. Es ist ja so verständlich, daß unser Volk seinem glückseligen Jubel über den Durchbruch des nationalen Gedankens auch äußerlich Ausdruck zu geben wünscht. Hat es doch seit den Siegestagen des unergelichen Kriegsbeginns kein waterländisches Fest mehr mit ganzem Herzen begehen dürfen. Die Verfassungs-„Feiern“ der Weimarer Republik waren ja ein heimlicher Spott für die Veranstalter selbst. Demgegenüber wird der „Tag der deutschen Arbeit“ beweisen, wie stolz und froh das neue Deutschland seine Feste begeht. Ist er aber verraucht, so wollen wir bedenken: Feiern, gerade, wenn sie wahre Weisheiten für eine Nation bedeuten sollen, müssen wie seltene Blumen auf einem Acker sein. Wir wollen nicht wieder, wie in der allzu selbstsüchtigen Vorkriegszeit, von Fest zu Fest eilen, während sich um Deutschland schwere Bewitterwolken zusammenballten. Das Schmettern der Festmärsche darf uns nicht das Ohr betäuben, daß wir das leise Donnern der großen draußen überhören.

Bezirksverband der Geflügel- und Kaninchenzüchter-Bereine des Oberen Enzals.

Der Verband hielt aus Anlaß des Beitritts der Geflügel- und Kaninchenzüchter-Bereine Unterreichenbach-Dennjacht zum Gau seine diesjährige Hauptversammlung in Unterreichenbach im Gasthaus zum „Ochsen“ ab. Der 1. Vorsitzende, Herr Carl Hartmann-Wildbad begrüßte kurz nach 1/23 Uhr die sehr zahlreich erschienenen Mitglieder (nur Urbach war nicht vertreten) und hieß sie herzlich willkommen. Besonders den Gästen von Herrenalb entbot er die freundlichsten Grüße. Bevor in die eigentliche Tagesordnung eingetreten wurde, gab der Vorsitzende bekannt, daß sich die Bereine Herrenalb und Conweiler zur Aufnahme in den Gau angemeldet haben. Die sogleich vorgenommene Abstimmung ergab die einstimmige Aufnahme beider Bereine. Herrenalb, das durch seinen Vorstand Herrn Karl Schweizer und zwei weitere Mitglieder vertreten war, dankte für die Aufnahme und versprach, ein treues Mitglied im Gau zu werden, was allenthalben freudig begrüßt wurde. Der Geschäftsbericht des 1. Vorsitzenden und der Protokollbericht des Geschäftsführers wurden gutgeheißen. Auch dem Kassier konnte Dank und Entlastung nach erfolgter Kassenprüfung erteilt werden. Eine längere Aussprache entwickelte sich über die Gauschau 1932 in Wildbad, welche wohl eine der größten Bezirkschauen des Enzals war und mit nahezu 600 Nummern Geflügel, Kaninchen und Tauben besetzt war, darunter hervorragendes Material, das sich auch auf größeren Schauen sehen lassen kann. Erfahrungen, die auf dieser Gauschau gesammelt und gemacht wurden, sollen für die Zukunft ausgenutzt werden. Bei Besprechung des Besuchs der Landesausstellung in Böblingen wurde der Vorschlag gemacht und gutgeheißen, bei späterem gemeinsamen Besuch solcher Ausstellungen die Bereine der Stärke nach zu berücksichtigen, damit eine zu starke Belastung der Gaukasse, wie es diesmal war, unterbleibt. Die nun folgenden Neuwahlen brachten keine Veränderung der Vorstandschaft. 1. Vorsitzender: Carl Hartmann-Wildbad, 2. Vorsitzender: Wilhelm Neuweiler, Amtschultheiß, Dennach; Schrift- und Geschäftsführer: Robert Nagher-Wildbad; Kassier: Wilhelm Neuhäuser-Neuenbürg. Von Jahl. Martin-Birkenfeld wurde ein dreifaches „Zucht Heil“ auf die wiedergewählte Vorstandschaft ausgebracht. — Die nächste Bezirksschau wurde dem Verein Höfen aus Anlaß der Einweihung der neuen Turnhalle zugesprochen,

wofür der Verein Höfen seinen herzlichsten Dank ausspricht und das Versprechen gab, das in ihn gesetzte Vertrauen voll und ganz zu würdigen. Wegen der Platzfrage einigt man sich dahingehend, daß das Großgeflügel in der Turnhalle und die Zwerge, Kaninchen und Tauben in den in der Nähe liegenden Gasthof zur „Sonne“ oder im „Ochsen“ untergebracht werden soll. Der hier eingebrachte Antrag, zwei Ausstellungen (eine Geflügel- und eine Kaninchenschau getrennt) abzuhalten und zwar jeweils an einem Sonntag wurde abgelehnt mit der Begründung, daß bei der wirtschaftlich schlechten Lage eine der beiden Ausstellungen sicher verlieren würde. Als Zeit der Ausstellung wurde der erste Sonntag im Dezember 1933 vorgezogen. Als Richter für Geflügel wurden die Herren Kindler-Sindelfingen, Klein-Bathingen, Schmid-Wangen und Stoll-Hohenheim bestimmt. Für Kaninchen sollen die Herren Heinz-Stuttgart, Vogel-Heilbronn und Widmayer-Botnang gewonnen werden. Auch soll wieder Bundesringzwang durchgeführt werden. Die Züchter sollen darauf aufmerksam gemacht werden, ihre Ringe beizeiten zu bestellen, damit dem Junggeflügel dieselben noch überzogen werden können. — Zur Vertreterversammlung des Landesverbandes am 28. Mai in Geislingen wurde Zuchtkollege Rummel-Birkenfeld bestellt. Dabei wurde angeregt, dort den Antrag zu stellen, ein der nächsten Landesverbands-Versammlungen in unseren Bezirk zu verlangen und Wildbad als Tagungsort zu bestimmen. Da im Januar 1934 die „Nationale“ in Stuttgart stattfindet, wurde den Vereinen nahegelegt, schon jetzt Reiskassen anzulegen, damit ein guter Besuch gewährleistet werden kann. Zweifellos kommt nicht so bald wieder eine „Nationale“ in solche Nähe, so daß die Gelegenheit, hervorragendes zu schauen, nicht ungenutzt vorübergehen darf. Als Ehrenpreis zur „Nationalen“ in Stuttgart stiftet der Bezirksverband 10.— RM. Zuchtkollege Martin gibt hierauf bekannt, daß er aus seiner weithin bekannten Zucht dem Verein Herrenalb ein Duzend „Rhodeländer“ und ein Duzend „Rhodeländerzwerge“, dem Verein Calmbach ein Duzend „Langschan“ und dem Verein Unterreichenbach-Dennjacht ein Duzend „Peking“-Bruteier stiftet, was freudig begrüßt und dem Stifter dafür Dank gesagt wird. Auf die Mahnung an den Verein Dennjacht, nun auch fernerhin dem Gau „Unterer Schwarzwald“ treu zu bleiben, versichert Herr Vorstand Bohnenberger, daß er nicht daran denke, dem Enzau wieder den Rücken zu kehren und dem neugegründeten Nagoldgau beizutreten; vielmehr werde er einen Zusammenschluß beider Gauen begrüßen und darauf hinarbeiten. — Nachdem noch einige kleinere Sachen behandelt waren, konnte der Vorsitzende die harmonisch verlaufene Versammlung mit Worten des Dankes und „Gut Zucht für 1933“ schließen. R.-W.

* **Neuenbürg, 26. April.** Amtsgerichtsrat Brauer wurde, wie man uns mitteilt, heute morgen in Schutzhaft genommen. Er befindet sich in seiner Wohnung, vor der ein Doppelposten S. A. Aufstellung genommen hat.

Von der Allg. Ortskrankenkasse Neuenbürg.

Am Samstag, den 22. April 1933 fand im Rathausaal in Neuenbürg eine Sitzung des Ausschusses der Allg. Ortskrankenkasse Neuenbürg statt, zu welcher vom Ausschuß 15 und vom Vorstand 7 Vertreter erschienen waren. Ferner war ein Vertreter der Aufsichtsbehörde (Versicherungsamt) anwesend. Den Vorsitz führte Christof Prof. Calmbach; Berichterstatter ist Geschäftsleiter Dobernek. In seinen einleitenden Worten führt der Berichterstatter aus, daß die nationale Regierung eine Neuordnung der Krankenversicherung vorbereitet und daß der für die Württ. Krankenkassen bestellte Kommissar von den verantwortlichen Organen und den Kassengestellten volle Unterstützung seiner Arbeit und gewissenhafte Befolgung seiner Anordnungen verlange. Die Neuordnung der Krankenversicherung im nationalen Sinne werde von all denjenigen freudig begrüßt werden, denen ein gedeihliches Wirken zum Wohle der Versicherten am Herzen liege. Die Krankenversicherung müßte wieder auf ihren ursprünglichen Sinn und Zweck zurückgeführt werden und dürfe nicht mehr länger ein Objekt des Eigennutzes und des Selbstzwecks sein. Dies gelte nicht nur für die Versicherten, sondern auch für die andern Kreise, die mit der Krankenversicherung durch wirtschaftliche Beziehungen verbunden sind. Von den Arbeitgebern, die mit der Beitragsentrichtung säumig sind, muß erwartet werden, daß sie ihren Verpflichtungen nunmehr pünktlich nachkommen, weil sie nur dann wahrhaft national handeln. Die Krankenversicherung werde, mag sie auch in ihrem Aufbau umgestaltet werden, eine nationale Einrichtung für die gesamte Arbeiterschaft sein und bleiben.

Punkt 1 der Tagesordnung: Aufstellung des Voranschlags für 1933.

Dieser ist auf Grund der Rechnungsergebnisse von 1932 sorgfältig aufgestellt und sieht Einsparungsmaßnahmen vor, wo dies nur irgend wie angeht.

Es betragen die Einnahmen RM 503 100.—
die Ausgaben RM 518 400.—

Jodah sich ein Abmangel von RM 15 300.— ergibt. Dieser kann aus Restmitteln gedeckt werden. Angesichts der gegenüber andern Bezirken bedeutend schlechteren Wirtschaftslage im Kassenbezirk Neuenbürg, wodurch das Beitragsaufkommen außerordentlich geschmälert ist, kann eine weitere Beitragsenkung vorläufig nicht vorgenommen und verantwortet werden, weil sonst die Gefahr besteht, daß die Kasse ihre Verpflichtungen gegenüber den Versicherten usw. nicht mehr nachkommen kann. Die Inanspruchnahme der Kassenleistungen ist infolge der schlechten Wirtschaftsverhältnisse, in welcher sich die meisten Kassenmitglieder mit ihren Familien befinden, außerordentlich stark. An die Versicherten muß die Mahnung gerichtet werden, Maß zu halten, weil die beste Verwaltung und der tüchtigste Vertrauensarzt nicht erreichen kann, was die Mitglieder vermögen, wenn sie ihre Kasse nur in berechtigten Fällen in Anspruch nehmen. Auffallend ist die hohe Ausgabe für Wochenhilfe; hierfür hat die Kasse RM 42 000 jährlich aufzubringen. Die Verwaltungskosten sind durch Abbaumaßnahmen und Einsparungen wesentlich gesenkt worden. Die sind im Jahre 1931 um RM 14 000 geringer als im Jahre 1930 und sind im Jahre 1932 um weitere RM 16 000 gegenüber dem Jahre 1931 gefallen. Im Jahre 1933 wird ein weiterer Rückgang erfolgen. Weitere Einsparungen könnten durch Aufhebung sämtlicher Nebenstellen erfolgen, womit aber den Versicherten und den Arbeitgebern nicht gedient sein dürfte. Die Verwaltungskosten werden nicht zuletzt bestimmt durch die Verwaltungsarbeit, welche die Kasse auch für andere Versicherungsträger (Arbeitslosenversicherung, Arbeitslosenhilfe) zu verrichten hat. Ferner haben die Geschäfte der Beibehaltung der Beiträge nachgerade einen Umfang angenommen, der es der Ver-

waltung unmöglich macht, noch weiter, als dies seither geschehen ist, abzubauen. Bei dieser Gelegenheit muß auch einmal über die umlaufenden Gerüchte über die Höhe der Gehaltsbezüge der Kassenangestellten, des Vorstandsvorsitzenden und der Vorstandsmitglieder gesprochen werden. Dieses Gerücht grenzt nachgerade an böswillige Verleumdung und üble Nachrede und diejenigen, welche die Gerüchte verbreiten und glauben, haben nicht die geringste Ahnung von einer Befolgsordnung und der Aufsichtspflicht der Aufsichtsbehörde. Es kann nicht eindringlich genug gesagt werden, daß sich die Gehaltsbezüge der Kassenangestellten durch nichts von denjenigen der staatlichen und gemeindlichen Beamten unterscheiden. (Der in der heutigen Sitzung anwesende Vertreter der Aufsichtsbehörde bestätigt in seinen späteren Ausführungen, daß die Dienstbezüge der Angestellten durchaus in Ordnung sind). Der Ausschuss verabschiedet den Vorschlag, wie er von Vorstand und Verwaltung aufgestellt wurde.

Punkt 2: Abnahme der Jahresrechnung von 1931 und 1932.

Die vorliegenden Geschäftsberichte werden vom Berichtserfasser erläutert.

Die Mitgliederzahl ist zurückgegangen. Die Beitrags-einnahmen sind ganz außerordentlich gesunken, ebenso haben sich die Ausgaben ermäßigt. Das Jahr 1931 schließt mit einer Vermögensabnahme von RM 786.15. Dasjenige von 1932 mit einer solchen von RM 7.180.65 ab. Das Vermögen der Kasse beträgt auf 31. 12. 1932 RM 365.817.76; die Rücklage RM 128.850.36. Das gemeinsame Erholungsheim Korbmatfelsenhof bedurfte keiner Zuschüsse durch die Kassen, sondern hat Betriebsüberschüsse abgeworfen, welche zur Schuldentilgung verwendet wurden. Schulden sind keine mehr vorhanden. Der Rechnungs-Ausschuss empfiehlt nach Prüfung dem Ausschuss, die Jahresrechnung abzunehmen, was auch vorbehaltlich der noch zu erfolgenden Prüfung durch die gesetzliche Prüfungseinrichtung geschieht.

Punkt 3: Aufstellung einer neuen Kassenführung.

Der Kassenvorstand hat schon im Sommer 1932 die vom Oberversicherungsamt herausgegebene, einheitlich zusammengestellte Kassenführung angenommen, die auch vom Oberversicherungsamt genehmigt wurde. Der Druck von Auszügen aus der Führung wird aber vorläufig zurückgestellt, da doch mit Änderungen der Führung in der nächsten Zeit zu rechnen ist. Der Ausschuss gibt die geforderte Zustimmung zu der neuen Aufstellung der Führung.

Punkt 4: Änderungen der Dienstordnung für Kassenangestellte.

Die Ausbezahlung der Dienstbezüge und die Festsetzung des Befoldungsdienstalters der Kassenangestellten mußte auf Grund oberversicherungsamtlicher Anordnung denjenigen der Staatsbeamten angepaßt werden, wodurch sich Änderungen der Dienstordnung ergaben. Ferner wurde die Stelle des am 14. Oktober 1932 gestorbenen Obersekr.

Hofer infolge Einsparungsmaßnahmen nicht wieder besetzt, weshalb sie in der Dienstordnung zu streichen ist. Infolge der dadurch notwendig gewordenen neuen Geschäftseinteilung wurde eine Verschiebung bei den ständigen Angestellten notwendig, die ebenfalls in der Dienstordnung zu verankern ist. Der Ausschuss gibt zu den diesbezüglichen Vorstandsbeschlüssen seine Zustimmung.

Aus der Mitte des Ausschusses wird dem Gesamtvorstand und der Verwaltung der Dank dafür ausgesprochen, daß es bis jetzt gelungen ist, die Kasse leistungsfähig zu erhalten. Der Vorsitzende schließt die Versammlung mit guten Wünschen für die weitere gedeihliche Entwicklung der Kasse zu Ruhen und Frommen der Versicherten.

Wildbad, 26. April 1933.

Gemeinderatswahl.

Bei der heute Mittag stattgefundenen Gemeinderatswahl wurden folgende Kandidaten gewählt:

- Hermann Kern, Oberlehrer,
- Max Braun, Friseur,
- Paul Edele jr., Maurer,
- Robert Bollmer jr., Schreinermeister,
- Theodor Haug, Fabrikant,
- Karl Sommer, Dr. med. prat. Arzt,
- Robert Ritter, Obersekretär,
- Albert Straßer, Hotelier,
- Hermann Treulle, Kaufmann,
- Wilhelm Krauß, Bäckermeister,
- Heinrich Stephan, Apotheker,
- Karl Pfau, Hauptlehrer.

Es wurden nur 2 Wahlvorschläge eingereicht und zwar 1. von der NSDAP. und 2. ein gemeinsamer Wahlvorschlag der Kampffront Schwarz-Weiß-Rot, des Christlichen Volksdienst und der Zentrumspartei. Die Sozialdemokraten und die übrigen Parteien reichten keine Vorschläge ein.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Heiratsaufgebot des Prinzen von Preußen. Am Stadthaus in Bonn ist das Heiratsaufgebot des Landwirts Wilhelm Friedrich Franz Joseph Christian Olaf, Prinz von Preußen, wohnhaft in Siernalsk, Kreis Rosenberga, vordem in Schiltberg, Kreis Soldin, mit Fräulein Dorothea von Salviast ausgehängt worden. Wie verlautet, wird die Trauung Mitte Mai in Bonn stattfinden.

Erdbeben in der Türkei. Ein starkes Erdbeben zerstörte den Ort Yazı zum Teil, die Ortschaft Cuma völlig und den Ort Mesudine ebenfalls vollständig. In drei anderen Ortschaften wurden weitere schwere Zerstörungen durch das Erdbeben angerichtet. 17 Personen wurden verletzt.

Wärft. NSD. Abordnung zur Maifeier nach Berlin. Der Gau Württemberg der NSD. hat zu dem Arbeiterempfang durch den Volkskanzler Adolf Hitler am 1. Mai in Berlin eine Abordnung von 25 Mann zu entsenden.

Beurlaubte Schulrätinnen. In Preußen sind 7 und in Hamburg 2 Schulrätinnen und Oberschulrätinnen beurlaubt oder in den Ruhestand versetzt worden.

Ein Hamburger Stadtviertel verschwindet. Der Hamburger Senat hat beschloffen, den Polizeirevier Nr. 12 zum Staatskommissar für die Sanierung des „Pöppelviertels“ der nördlichen Neustadt zu ernennen. Man denkt zunächst an eine Auflockerung, in dem vermauerteste Bauten, die freiwillig zum Abreißen angeboten werden, dem Abbruch verfallen. Der ganze Komplex soll ausschließlich mit Wohnbauten und kleinen Läden neu besiedelt werden. Betroffen werden von dieser Maßnahme etwa 12.500 Personen.

Das Erdbeben auf Kos. Bei dem Erdbeben auf der Insel Kos am Sonntag ist ein Teil der Altstadt zerstört worden. Bis jetzt wurden 74 Tote und 400 Verletzte unter den Trümmern gefunden.

Märkte

Stuttgart, 25. April. Schlachthofmarkt. Dem Dienstagmarkt am jüdt. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 30 (unverkauft 6) Ochsen, 63 (3) Bullen, 214 (14) Jungbullen, 312 (12) Kühe, 419 (45) Kälber, 1229 Kälber, 2267 (120) Schweine, 1 Schaaf, 5 Lämmer, 1 Ziege.

Ochsen:	25 4	19 4	Kühe:	2A 4	19 4
ausgemästet	25-26	26-29	fleischig	11-14	11-14
ochtfleischig	21-25	21-26	gering genährt	9-11	9-11
fleischig	21-22	21-23	Kälber:		
ger. gen.	—	—	feinste Mast- und beste Saughälber	43-48	43-48
Bullen:			mittl. Mast- und gute Saughälber	41-44	39-42
ausgemästet	25-26	25-27	geringe Kälber	36-39	35-37
vollfleischig	21-24	21-25	Schweine:		
fleischig	22-23	22-23	über 300 Pfd.	25-36	26-37
Kinder:			240-300 Pfd.	36-37	37-38
ausgemästet	26-30	28-31	200-240 Pfd.	35-37	36-38
vollfleischig	15-27	25-27	100-200 Pfd.	14-30	15-30
fleischig	22-24	22-24	120-160 Pfd.	33-34	32-34
gering genährt	—	—	unter 120 Pfd.	33-34	32-34
Kühe:			Sauen:		
ausgemästet	21-25	22-25			
vollfleischig	15-19	16-19			

Ulmer Schlachthofmarkt. Zutrieb: 6 Ochsen, 11 Färren, 14 Kühe, 15 Kälber, 158 Kälber, 245 Schweine. Erlös aus je 1 Pfd. Lebendgewicht: Ochsen 1. 25-26, Färren 1. 21-23, 2. 18-20, Kühe 2. 12-15, Kälber 1. 25-27, 2. 22-24, Kälber 1. 40-42, 2. 36-38, Schweine 1. 34-36, 2. 32-33 Pf. Marktverlauf: In allen Gattungen langsam.

Viehpreise. Niederstöhingen O. Ulm: Färren 165-185, Kühe 175-200, Kälberinnen 155-200, Jungkinder 93-100. — Ochsenhäuten: Hindsch 140-340. — Niedlingen: Pferde 300-350, Ochsen 200-460, Färren 150-400, Kühe 100-300, Kälberinnen 260 bis 320, Jungvieh 80-200 M.

Schweinepreise. Ulm: Milchschweine 18-22. — Rindfleisch: Milchschweine 18-25, Säuter 30-45. — Niederstöhingen: Milchschweine 17-22. — Ochsenhäuten: Milchschweine 20-22. — Niedlingen: Milchschweine 20-25, Mutterchweine 100-120 M.

Straßensperre.

Die Staatsstraße Nummer 111, Höfen-Herrenalb, ist wegen Umbauarbeiten vom 27. April 1933 bis 6. Mai 1933 je einschließlich für den gesamten Verkehr gesperrt. Umleitung über Neuenbürg-Margzell-Herrenalb. Zufahrt nach Döbel von Neuenbürg über Schwann-Dennach, von Herrenalb über Rotenfol-Neufäß.

Calw, den 24. April 1933.
Neuenbürg,

Wärft. Oberamt Neuenbürg:
Lempp
Straßen- und Wasserbauamt Calw:
Geiger.



Freiwillige Feuerwehr Wildbad

Am Sonntag, den 30. April, morgens 7.30 Uhr, rückt die Weckerlinie und die Züge 1-6 zur

Schulübung

aus. Musik und Spielleute treten 8.30 Uhr bei der Dreh-scheibe an.

Feuerwehrkommando.

Aufruf

an alle Mitglieder der dem Ortsauschuß Wildbad des A. D. G. B. angeschlossenen Gewerkschaften.

Der Bundesausschuß des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes begrüßt in einem Aufruf den 1. Mai 1933 als gesetzlichen Feiertag der nationalen Arbeit und fordert die Mitglieder der Gewerkschaften auf, im vollen Bewußtsein für den Maigedanken, für die Ehrung der schaffenden Arbeit und für die vollberechtigte Eingliederung der Arbeiterchaft in den Staat sich allerorts an der von der Regierung veranstalteten Feier festlich zu beteiligen.

Bezugnehmend auf diesen Aufruf und auf die Vorbesprechung am Montagabend im Sitzungssaal des Rathauses, fordern wir alle Mitglieder der dem Ortsauschuß angeschlossenen Gewerkschaften auf, sich vollzählig und geschlossen an der örtlichen Feier am 1. Mai, dem Tag der nationalen Arbeit, zu beteiligen.

Im übrigen verweisen wir auf das veröffentlichte Programm.

**Allgemeiner
Deutscher Gewerkschaftsbund
Ortsauschuß Wildbad.**

Straßen- und Wasserbauamt Calw.

Stammholzverkauf.

An der Staatsstraße Nummer 109, km 27-33,0, zwischen Spröckenhäus und Enzklosterle kommen zum Verkauf: 46 Eichen Kl. III-IV 6,5 fm, 43 Linden Kl. IV-VI 4,9 fm, 36 Ahorn Kl. II-VI 4,1 fm, Ulmen und Wildobst Kl. IV-VI 2,6 fm.

Losverzeichnisse werden vom Bauamt abgegeben, bei welchem schriftliche Angebote bis spätestens 2. 5. 1933 um 11 Uhr einzureichen sind.

Brennholzverkauf.

An derselben Straßenstrecke kommen 85 rm Brennholz (Laubholz) am Dienstag, den 2. Mai, nachmittags 5 Uhr, im Gasthaus zum Wadhorn in Enzklosterle zur öffentlichen Versteigerung.

Habe meine Praxis wieder aufgenommen

Dr. Lahmeyer
Hotel Klumpp

Am 30. April

beginnt die offizielle Kurzeit

Alle Geschäfte und Betriebe, die von der Kurzeit einen erhöhten Umsatz erhoffen, sollten durch eine Anzeige im „Wildbader Badblatt“ für sich werben lassen. Es empfiehlt sich, Anzeigen schon in der ersten Nummer des „Wildbader Badblatt“ am 30. April erscheinen zu lassen, da gerade die ersten Nummern in erhöhter Auflage erscheinen und viel verlangt werden. Mit niedrigst gestellten Pauschalpreisen für ein Dauerinserat stehen wir gerne zu Diensten. Benützen Sie diese Gelegenheit und holen Sie Angebote bei uns ein.

Inserate für die 1. Nummer des „Wildbader Badblatt“ wollen sofort aufgegeben werden

Verlag des Wildbader Badblatt
Telephon 479.

Warum lernen Sie nicht Musik?

Sie ist die edelste Kunst. Sie gehört zur allgemeinen Bildung und bietet Ihnen die schönsten Stunden. Gründlichste Unterweisung erhalten Sie in der

Wildbader Musik-Schule
Wilhelmstraße 70.

Trauersachen

werden einwandfrei und sehr preiswert

schwarz gefärbt in der Färberei Wüft
Ausnahme: Korsettgeschäft Wandpflug, König-Karlstr.

Flügel und Pianos

eigene und fremde Fabrikate in verschiedenen Holzarten, tadellos gerichtet, große Auswahl, sehr günstig sofort abzugeben.

Schiedmayer

Pianofabrik
Stuttgart

12 Nur im Eckhaus 12
Neckarstr.

Eingang nur unter der Uhr zu den Verkaufsräumen

Tel. 26841/42.

Heute eintreffend direkt von der See:

Frischer
Kablau 22
im ganzen Fisch Pfd.

Kablaufilet 35
Pfd.

Prima Salatöl
Liter 80, 60, 50

Pflanzenfett
Tafel von 32 an

Hartgrieß-Nudeln
Hörle u. Maccaroni
leicht gefärbt Pfd. 35

Eier-Nudeln und
Maccaroni
Pfd. 38

Zwetschgen getr.
Pfd. 30

Mischobst
Pfd. 55 und 45

Dampfpfäfel
Pfd. 55

... und 5% Rabatt

Pfannkuch

MOST

in sehr guter Qualität haben abzugeben
Maft & Dehlert, Pforzheim
Christoph-Allee 15 — Telephon 2964.

Tüchtiges Fräulein aus guter ev. Familie, arbeitsfreudig, gewissenhaft, freudl., sucht sofort oder später Stellung in
bess. Pension od. ähnl.
zur Unterstützung der Hausfrau, Taschengeld.
Angebote an das Wildb. Tagblatt unter M. J. 96 erbeten.